

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Zahlung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., unentgeltlich Zustellung
gratis. Bestellungen werden von allen
Nachschaffungsstellen angenommen.
Am nächsten Zeitungsberechtigten
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Redaktion nur mit Druckensangehörigen
„Saale-Bl.“ gestattet.

Verleger der Zeitung Nr. 2533; der
Gesellschaft Nr. 2532; Verlagsstelle Nr. 176;
Verlagsbuchhandlung (Markt 24) Nr. 2266.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Werden die Spaltenpreise über dem
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
zeit, von untern 2 Nummernstellen
und allen Anzeigen-Entscheidungen an
denen. Reflektoren die Zeit 75 Pfg.

Erscheint wöchentlich zweimal;
Sonntag und Montag 3 Nummern,
sonst zweimal täglich.

Schreibleitung und Haupt-Verlags-
stelle: Halle, Gr. Brauhausstr. 17;
Redaktionsstelle: Markt 24.

Nr. 577.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 9. Dezember

1905.

Politische Wochenchau.

Der Reichstag begann seine Verhandlungen mit einer Interpellation wegen der Fleischnot, deren Befriedigung drei Sitzungen in Anspruch nahm, und die dann, ohne zu Ende geführt zu werden, auf unbestimmte Zeit vertagt wurde. Das Zentrum, in Schlußfragen den Konserverfabriken im Landtage aufs innigste zu Dank verpflichtet, trat bedingungslos für die agrarische Wirtschaftspolitik ein. Der Ausgang der im Lande verlaufenen Debatte lehrt, was Wählenden längst kein Geheimnis war, daß auf eine Linderung der Notlage durch diesen Reichstag nicht zu rechnen ist. Die von der Linken geübte Kritik blieb völlig fruchtlos. Das einzige Resultat war eine an eine der üblichen Kraftäußerungen Roddieskius ansehende Polemik. Er hatte eine ihm vorgelegte hohe Rechnung als „Apokalypserechnung“ bezeichnet, worauf der Vorsitzende des preussischen Abgeordnetenausschusses, Dr. Jahn, als gegen eine deplozierte Nebenwendung und einen Schmerz auf Kosten eines „schwer um seine Erfolge ringenden und arbeitenden Standes“ einen geharnischten Protest gegen den Landwirtschaftsminister veröffentlichte. Also das keine antike Kothurnendrama mit dem Satisfais hinterher. Im Lande regten sich nun die Fleischer und Galantur, und erhoben die Preis- und Leuzungszulagen an Arbeiter und Beamte werden vielfach ausgesetzt. Aber die Grenzen bleiben geschlossen, ganz so wie es die Agrarier verlangen.

In einem zweiten Nachtragsetat für den Haushaltsetat der Schutzgebiete verlangt die Regierung 5 Millionen zum Bau der Bahn Lübeck-Büchel-Kubitz. Die Materie kam im Reichstag zur Verhandlung und bot dem neuen Bewerber des Kolonialamts, Erzbischof v. Hopfenlohe-Langenburg, Gelegenheit, seine oratorische Befähigung auf dem parlamentarischen Parkett zum ersten Male zu zeigen. Der Abgeordnete Erzbischof wurde vom Zentrum als Nebenredner der Forderung vorgeführt. Er erhob keine Anklage gegen die Wirtschaftlichkeit in der Kolonialverwaltung von neuem und erklärte lediglich, daß Unterwürigkeit vorgekommen seien. Auch der Staatssekretär des Landwirtschaftlichen Amtes sah sich genötigt, gegen den süßen Ankläger aufzutreten. Er verlangte eine offene Darlegung der Entbillungen. Erzbischof behielt sich indes für später seine Mitteilungen vor. Man muß abwarten, ob seine „Entbillungen“ von Belang sein werden. Die Vorlage ging an die Budgetkommission, die sich unter Camps Vorsitz erst am Donnerstag konstituierte und ihre erste Sitzung am Dienstag nächster Woche abhalten wird, sodas das Plenum des Reichstages sich vor Weihnachten wohl nicht mehr mit der geplanten Bahn zu beschäftigen haben wird. Nachdem inzwischen Herr von Lindemann die vollständige Unterwerfung der Sottentotten und einiger übriger aufreißerischer Hauptlinge gemeldet, scheint der Wahnsinn nicht mehr so dringlich, wie noch in letzter Zeit angenommen war.

Mit einem großen Tage begann die Beratung des Etats, mit der diejenige der Flottenvorlage und der Reichsfinanzreform verbunden war. Fürst Billow trat mit großem Reden auf den Plan. Die eine gab eine Darlegung der unglücklichen Entwicklung der Finanzwirtschaft des Reichs und der Einzelstaaten und spielte in einer Empfehlung der Stengelschen Reform. In der zweiten wandte sich der Reichsfinanzminister an die auswärtigen Politik. Er gab einen reichhaltigen Kommentar zu dem bezüglichen Passus der Thronrede und dedizierte mit großem Feinsinn die Gefahren an, denen das Deutsche Reich trotz seiner friedlichen Politik infolge des Niedes und der Missgunst benachbarter Völker ausgesetzt ist. Er wies nachdrücklich alle die Lügen zurück, mit denen die ausländische Presse die deutsche Politik seit Jahr und Tag in der Welt zu distillieren sucht, und hat dabei natürlich in ein Doppelmessig gesprochen, wie sich aus den Weltausbrüchen der getroffenen Freijahre des Auslandes ergibt. In einem solchen Moment des Gemütes der auswartigen Lage mußte für jeden Deutschen patriotische Pflicht sein, mit einer Kritik hinstanzhalten und die Einmütigkeit des Deutschen gegen den Auslande zu betonen. Rebel aber dachte sich Vorbeeren anderer Art zu schließen. Er lieferte in einem äußerst deplozierten Angriff auf die auswärtige Reichspolitik einen eklantanten Beweis seiner vollständigen politischen Impotenz. Er ist so gänzlich in seiner Voleitariat-Phantasie aufgeht, oder vielmehr untergegangen, daß er für die deutsche Menschheit nicht mehr in Betracht kommt. Seine oft so sinnliche grenzenlose feilen Weltausbrüche konnte man kaum erfinden. Er erregte den öfters peinliche Heiterkeit. Es war daher nur angebracht, daß Fürst Billow auf die von vollendeter Unbelehrbarkeit und vroleitarischem Fanatismus zugehenden Trompetenheiß dieses betriebligen Genies nicht weiter einging. Im übrigen sprach die Reformminister. Herr v. Stengel legte am ersten Tage der Debatte, ohne sich verständlich machen zu können, seine Reformplan dar, und am zweiten sprach der Marineminister Trepitz für die Flotten- und Herr v. Albenbach den zugunsten der Steuererhebung. Von Bedeutung war die Erklärung des Abgeordneten Freigen vom Zentrum, wonach die Ausfichten der Stengelschen Reform auf ein recht geringes Maß reduziert werden. Das Zentrum will keine Begrenzung der Multifunktionalität, sondern deren Erhöhung ohne Befreiung einer Grenze. Auch die Verkehrssteuern und die Bier- und Tabaksteuererhebung wird es nicht annehmen. Dagegen empfiehlt es die Erhebung und Erweiterung der Erbschaftsteuer, die auch die Sozialdemokraten bejubelten. Man muß gespannt sein, was bei einer solchen Situation schließlich aus dem Steuerhieb werden wird. Freilich brachte das Zentrum auch seinen Toleranzantrag wieder ein. In Bundesratskreisen soll die Absicht bestehen,

aufs äußerste an der Vorlage festzuhalten. Also Auflösung des Reichstages? Mit der Flottenvorlage als Wahlparole? Abwarten! Nebenbei treten eigenartige Symptome hervor, die sich in dem Verlangen einer Ermächtigung der Judensteuer und der Errichtung eines Spiritusmonopols erkennen lassen. Auch das Wehrfeuerrecht taucht wieder auf. Ob die Konserverfabriken für einen Kubpalan in Sachen Zucker und Spiritus die Erbschaftsteuer bewilligen wollen? Jedenfalls geben bereits gemischelte Dinge vor, die nach dieser oder jener Richtung führen können.

Im Abgeordnetenhause kam, nachdem der Landtag mit einer milderen Thronrede eröffnet worden war, das Spemberger Eisenbahnunglück zur Verhandlung. Die Einzelhaftigkeit der Unglücksstricke wurde allgemein als Grund zu der Katastrophe bezeichnet; der Eisenbahnminister erklärte demgegenüber, daß eine unerhörte Betriebsmangel auf dem Unglück Schuld sei. Ob das so gerühmte Altpostenrecht viel nützen wird? Spontankritik wird das Eisenbahnministerium zu einem möglichst vollständigen Ausbau des Bahnnetzes mit zweigleisigen Bahnen immer mehr überlegen und dem System der Fiskalität und Ueberkapazität nicht allzu weit reichende Konzeptionen machen. In der Interpellation wegen des Wagenmangels, die nach der Antwort des Ministers abgebrochen wurde, ist wohl noch nicht das letzte Wort gesprochen. Es wird unabweislich, mehr Wagen in Bau zu geben, damit eine Benachteiligung der Industrie oder der Ausfuhr der Besorgung einer Industrie vor einer andern vermieden wird. Das Herrenhaus überwiegt den ihm zugewandten Gesetzentwurf über die Reform der Ausbildung der Beamten zum höheren Verwaltungsdienst an eine Kommission und vertagte sich bis zum 20. Januar.

Wie töricht die Sozialdemokratie zur Zeit operiert, beweist die Veranstaltung von Massenkundgebungen in Sachsen und der Versuch der Rosa Luxemburg, die russische Bewegung als Vorbild für die deutsche Arbeiterbewegung hinzustellen. Der sozialdemokratische Radikalismus ist wohl das allerungeeignete Mittel, um der Arbeiterklasse neue Rechte zu verschaffen. Er ist ein Spiel mit dem Feuer und dient nur dazu, das Bürgertum in einen immer stärkeren Gegensatz zu der Emigrationbewegung des weißen Standes zu bringen. Man kann es begreifen, wenn angesichts einer solchen Entwicklung Leute wie Schippel müde werden und die Dinge laufen lassen wie sie wollen.

In Oesterreich, wo das Abgeordnetenhause die Adressdebatte zu Ende führte, und das halbjährige Budgetprovisorium bewilligt wurde, hat die passive Majorität wieder begonnen. In Prag soll das Dichegument angeblich eine nationale Separationsbewegung planen. Einige Mitglieder österreichischer Garnisonen wurden zum Einmarsch nach Böhmen bereit gestellt. Ob die geplante Mobilisierung an der schlesisch-sächsischen Grenze wirklich mit der sächsischen Frage in Böhmen zusammenhängt? Die Tschechen sind sich, wie sie erklären, nicht bewußt, zu solchen Maßnahmen Veranlassung gegeben zu haben. Einen Konflikt hat der Oberbürgermeister von Wien, Dr. Lueger, mit den Juden von Wien vom Jarme gebrochen, indem er ihnen in einer gegenüber unangenehmen Rede das gleiche Schicksal wie den russischen Juden in Ausidit stellte. Darüber im Gemeinderat interpelliert, gab er an, mißverstanden zu sein. Die Juden wandten sich an Oaulth im Senat. Im Parlament wird die Sache zur Sprache kommen. Es ist wohllich weit gekommen, wenn es in Oesterreich möglich ist, daß ein Bürgermeister einen Teil der Bürgerchaft gegen den anderen zu verhehen lacht.

Ungarn zeigt die gleiche Lage wie früher. Baron Jevorsky soll dem Kaiser sein Abwiesgeschick unterbreitet haben. Dieser, heißt es, werde entweder von einem Eszeli, oder Szuals oder Wörös berufen, um ein Koalitionskabmet zu bilden, nachdem die letzte Reichstagsperiode die Forderung der Kommandobriefe fallen gelassen haben würden. Die französische Deputiertenkammer befaßte sich mit der Frage der Subventionierung der französischen Handelsmarine und der Arbeitervericherung. Der Senat nahm die Trennungsvorlage von Kirche und Staat an. Man spricht von einem angeblichen Mikidritt des deutschen Reichstages. Die nachdrücklich von Billow betonte Entbilligung, daß sich die französische Gesandte dem Maggen gegenüber als Mandatar Europas ausgegeben habe, macht in Frankreich tiefen Eindruck. Man sucht sie abzuleugnen. England erlebte die lange bevorstehende Kabinettskrisis. Campell-Bannerman hat die Neubildung des Kabinetts übernommen. Ein englisch-deutsches Versöhnungsmeeeting tagte unter dem Vorsitz Lord Alceburgh in Exton Hall. Es nahm eine Freundschafts-Adresse an und richtete ein Telegramm an den deutschen Kaiser, der durch den Reichsfinanzminister seinen Dank übermitteln ließ. Im Arcum Ladies-Club hielt der deutsche Reichstagsabgeordnete Wolff-Metternich eine Rede zu Gunsten der deutsch-englischen Annäherung, die eine sympathische Aufnahme fand. Die Engländer haben sich indes geteilt, wenn sie glaubten, daß das Deutsche Reich beabsichtigt, seinen Reichstagspunkt in der Maroffo-Frage zu verlassen. Fürst Billow's Rede hat sie darüber auflären müssen, daß das nicht der Fall ist. Das neue liberale Kabinet wird den Versuch unternehmen, zwischen dem deutschen und französischen Standpunkt auf der Konferenz in Algeiras zu vermitteln. Die Flotten-demonstration gegen die Porte hat nach der Besetzung von Mytilene und Lemnos zur Nachgiebigkeit der Türkei in Sachen der macedonischen Finanzkontrolle geführt. Doch scheint dieselbe mehr formaler als sachlicher Natur zu sein. Ob eine Antipathie zwischen Oesterreich und

dem Deutschen Reich hinsichtlich der türkischen Frage besteht und wie sie sich äußert, ist kaum anzunehmen, aber bei dem Fehlen kompetenter Nachrichten schwer zu beurteilen.

In Spanien hat Moret die Erbschaft des Kabinetts Montoro übernommen. Rußland sieht immer noch unter dem Zeichen der Wirren. Durnowos Verbot des Post- und Telegraphenbeamten-Verbandes gab den Anlaß zu dem neuen Nischenstreit, der noch nicht beendet ist. Durnowos Mikidritt ist nicht durchgeführt worden, vielmehr hat der russische Ministerpräsident das Verbandsverbot nachdrücklich wiederholt. Der zur Unterdrückung der Bauernrevolten entsandte Kriegsminister a. D. Sacharow wurde in Saratow von einer Frau ermordet. Die Militärreutereien dauerten allenthalben an. Zur Verurteilung Polens wurde dort der Kriegszustand aufgehoben; dagegen verließ Voland der Verbannung des Kriegsgefangenen. Die Meldung von einer Veränderung des Kriegszustandes. Die Meldung von einer Veränderung gegen den Jaren wird jetzt dahin formuliert, daß der Jar in der Absicht, ein Manifest zu unterbreiten, durch das er sich verabschiedete, die neue Verfassung in Moskau zu beschreiben, der ihm der Widerstand des Großfürsten Boris stieß, der auf die Feder aus der Hand rief. Die Reichssumma tritt am 28. Januar zusammen. Ob bis dahin geordnete Zustände geschaffen sein werden? F. W.

Deutsches Reich.

Politik und Personalnachrichten.

Der Kronprinz ist gestern vormittag in Rißchdorf bei dem Fürsten Solms-Baruth als Gastwirt empfangen.
Die Meldungen vom Mikidritt des Fürsten Nikolai vom Kaiserlichen Hof sind aus der Luft gefallen.

Zu der Rede des Reichsfinanzministers Fürsten v. Billow

bemert der „Standard“:
Wenn eine Empfindlichkeit oder Stimmung vorhanden ist, so ist dies auf die Beherrschung der Grundfragen, mit der uns Deutschland Elementar und Feindlichkeit gegenüber, deren wir uns nicht bewusst sind. Die allgemeine Öffentlichkeit wird nicht gefördert, wenn eine der Parteien annimmt, daß die andere eine Abwegung gegen sie hat. Der gewöhnliche Engländer kann seinen Blick auf der Weltkarte entscheiden, an dem ein Gegenstand der politischen Interessen zwischen ihm und dem deutschen Kontinenten im Dunkel liegt. Ein der Mittel, die Verwirklichung der deutschen Pläne zu empfinden, ist, glauben zu machen, daß das englische Volk den Versuch Deutschlands, eine angesehene Seite in die Annahme zu unterhalten, nicht anerkennen. Für diese Annahme besteht keine Berechtigung.

Der „Daily Telegraph“ schreibt, bezeichnend für die Beziehung auf das englisch-spanische Bündnis.
Die Rede dürfte als Angelegenheit dafür gelten, daß Deutschland seinen Wunsch hat, den status quo im fernem Osten zu sichern. Die Ausführungen des Reichsfinanzministers über Maroffo dürften die Arbeiten der Konferenz nicht fördern.
Die Times meint, England würde sehr erfreut sein, wenn die Beziehungen mit Deutschland auf Kraft gerämen. Sie würden mehr Aussicht auf Verwirklichung haben, wenn die deutschen Staatsmänner andere Methoden als Angriffe und Verleumdung gegen England ausfinden könnten, um ihren Reizen zu stillen.

Die „Morning Post“ sagt:
Entweder verliert der Reichsfinanzminister die Engländer nicht, aber er hat die Pflicht, die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu verhindern. Wir denken mancher Jahre hindurch mit der Abwegung gegen England, die Deutschland zu werden, und in den fährden deutschen Kreisen ist noch keine Tendenz gegen diese gefährliche Spannung bemerkbar geworden.

Die italienische „Libuna“ schreibt zu der Rede, die besagt, daß der Reichsfinanzminister Koalitionen gegen Deutschland für nicht ausgeschlossen halte, und bezog sich, daß auch der Verband an der Klippe neuer politischer Interessen scheitern und Deutschland zwingen könne, allein für seine eigenen Angelegenheiten zu handeln. Das Wort hält die Deutschland zu werden, begründet. Kein politischer Vertrag ist allerdings einseitig, alle sollen bestimmt, ein Ende zu nehmen mit den Umständen, die sie veranlassen hätten. Auch der Dreibund könne sich diesem Gelebe nicht entziehen; aber nicht lasse vermieden, daß der Tag nahe, wo der eine oder der andere der drei Kontrahenten auf seine eigenen Angelegenheiten das ultra posse nemo obligatur anwenden müsse.

Auch die Berliner Morgenblätter vom Freitag kritisierten in lebhafter Weise die Rede des Reichsfinanzministers Fürsten v. Billow. „Revue Republique“ meint, Fürst Billow habe in die Mannkompetenz getrieben. Er erklärte dem deutschen Volk, daß die Stunde ernst und daß es von Gefahren bedroht sei. Die Deutschen hätten unrecht, zu glauben, daß diese Gefahr von Frankreich oder auswärts her käme; nur die Geblendet sei bedroht.

Der „Gaulois“ sagt, es sei schwer festzustellen, ob in der Rede des Reichsfinanzministers der pessimistische oder der optimistische Ton herrsche. Wenn Fürst Billow die öffentliche Meinung nicht zu alarmieren vermag, so habe er auch nicht getan, sie zu beruhigen.

Der „clair“ meint: Was aus der Rede des Reichsfinanzministers hervorgeht, ist das schärfste Bedenken der deutschen Politik in der Reichsfinanzfrage; der Hinweis darauf, daß die französische Gesandte in Maroffo im Auftrag Deicas sich dem Sultan gegenüber als der Mandatar Europas aufgeföhrt habe. Wenn dem so sei, habe Deicas einen unabweislichen Fehler begangen, denn Europa hätte mit diesen Verhandlungen nicht zu tun. Durch die Saubere Politik sei Frankreich in die benachteiligte Vormachtstellung versetzt worden, eine Weltmacht in Maroffo müßte eintreten zu müssen.
Die Deicas genierten Blätter „Republique Francaise“ und „Echo de Paris“ erklären, daß im Laufe der nächsten Woche erziehende Geduld werde bewiesen, daß sich der französische Gesandte in Maroffo bei dem Maggen auf feinerlei europäischer Anstand bezugehen werde.

Ein Berliner Blickfuchs der „Sidd. Reichsforrele“ erklärt: Es wird kaum ein Zufall sein, daß in dem Augenblicke, wo Fürst

Wahnen dem Reichstage... Die deutsche Politik... Die deutsche Politik... Die deutsche Politik...

Die Interessante und schmerzliche Beurteilung... Die Interessante und schmerzliche Beurteilung...

Ich kann tatsächlich nicht erheben... Ich kann tatsächlich nicht erheben... Ich kann tatsächlich nicht erheben...

Die letzte Bemerkung ist schon deswegen interessant... Die letzte Bemerkung ist schon deswegen interessant...

Der Aufruf in Deutsch-Südwestafrika

Obwohl sich der alte Witbooi kurz vor seinem Tode schon in der bedauerlichen Lage befand... Obwohl sich der alte Witbooi kurz vor seinem Tode schon in der bedauerlichen Lage befand...

Ich fordere für mich waffenfähigen Männer... Ich fordere für mich waffenfähigen Männer... Ich fordere für mich waffenfähigen Männer...

Parlamentarische

In der letzten Sitzung des Bundesrats... In der letzten Sitzung des Bundesrats... In der letzten Sitzung des Bundesrats...

Volksliste

Wie aus Sommer gemeldet wird... Wie aus Sommer gemeldet wird... Wie aus Sommer gemeldet wird...

Kommunales

Die Volkszählungsergebnisse... Die Volkszählungsergebnisse... Die Volkszählungsergebnisse...

Handel und Industrie

Die gestern in Dresden tagende... Die gestern in Dresden tagende... Die gestern in Dresden tagende...

Die Deutsche Verein für den... Die Deutsche Verein für den... Die Deutsche Verein für den...

Der deutsch-bulgarische Handelsvertrag... Der deutsch-bulgarische Handelsvertrag... Der deutsch-bulgarische Handelsvertrag...

Nach einer Tiensinischer... Nach einer Tiensinischer... Nach einer Tiensinischer...

Mitteilungen

Der Aufruf der Straßenbahnen... Der Aufruf der Straßenbahnen... Der Aufruf der Straßenbahnen...

Ausland

Lord Roberts als Major... Lord Roberts als Major... Lord Roberts als Major...

Die Wirren in Rußland... Die Wirren in Rußland... Die Wirren in Rußland...

Japan in der Mandchurie... Japan in der Mandchurie... Japan in der Mandchurie...

Die Stadtverordneten-Wahl... Die Stadtverordneten-Wahl... Die Stadtverordneten-Wahl...

Antliches Resultat... Antliches Resultat... Antliches Resultat...

Table with 2 columns: Name and Votes. Lists candidates like Gelsen, 8. Dezember and their respective vote counts.

Eszen, 8. Dezember... Eszen, 8. Dezember... Eszen, 8. Dezember...

Bei der Hauptwahl... Bei der Hauptwahl... Bei der Hauptwahl...

Frankreich passiert haben... Frankreich passiert haben... Frankreich passiert haben...

Wie es heißt, hat Witte sein... Wie es heißt, hat Witte sein... Wie es heißt, hat Witte sein...

Die Zentralleitung der... Die Zentralleitung der... Die Zentralleitung der...

Zu der Donnerstag-Sitzung... Zu der Donnerstag-Sitzung... Zu der Donnerstag-Sitzung...

Das Witte nach dem... Das Witte nach dem... Das Witte nach dem...

Das Witte nach dem... Das Witte nach dem... Das Witte nach dem...

Wie die 'Samb. Nachr.'... Wie die 'Samb. Nachr.'... Wie die 'Samb. Nachr.'...

Es bestätigt sich, daß... Es bestätigt sich, daß... Es bestätigt sich, daß...

Die Stadtvorordneten... Die Stadtvorordneten... Die Stadtvorordneten...

Die Japaner führen... Die Japaner führen... Die Japaner führen...

Die Stadtvorordneten... Die Stadtvorordneten... Die Stadtvorordneten...

Kunst und Wissenschaft.

Geschichte und Wissenschaft. Mit Genehmigung des Prinzregenten...

Ferdinand von Keller des Berliner Theaters. Max Meinhart...

Der Nobelpreis. Dem Vernehmen nach wird der Nobelpreis für Physik...

ch. Bühnendruck. Hermann Rissen teilt mit, daß er, nachdem er keine Direktionsstellen für Berlin aufgeben konnte...

Word und Selbstmord. Als der Reichswahlleiter Schwob...

Neuer St. Müller. In der Stadt im Stadion beach gelten in...

r. Kleine Mitteilungen. Das Stipendium der Adolf Meißel-Stiftung...

* Stendal, 8. Dez. [Zum Aldeener Merb.] Im Donnerstag...

Volksbildungsvereine. Bericht 80,541 (+ 3150), Preußen 1978 (+ 100)...

Gerichtsverhandlungen.

— Stationenbestimmungen, der wegen Verstoßens des Dulzburger Eisenbahnunglücks...

Demisoles.

Gespöchter. Gestern morgen erklärte sich im Gymnasium in Aldeburg...

Gericht. Der in Komtura eingetrossene Kammer „Dion“ von der Mederer H. Krüger...

Word und Selbstmord. Als der Reichswahlleiter Schwob...

Neuer St. Müller. In der Stadt im Stadion beach gelten in...

r. Kleine Mitteilungen. Das Stipendium der Adolf Meißel-Stiftung...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Pariser, 9. Dez. In der gestrigen Nachmittagsung berichtigte...

in den Straßen das allgemeine Stimmrecht verlangt! Das ist...

Die Wieren in Anstalt. Zerschanden, 9. Dez. Wie dem Deutschen Telegramm...

Berlin, 9. Dez. Das „Wittichswochenblatt“ meldet: Ernann...

Breslau, 9. Dez. Oberst Weichert ist zum Chef des Generalstabes...

Wien, 9. Dez. Bei der letzten Reichstags-Verhandlung...

Wien, 9. Dez. In Wien ist gestern nachmittag das Haus...

Wien, 9. Dez. Diese bringen nach in das Schloß der Kaiserin...

Paris, 9. Dez. Combes hat erklärt, als Präsident der Republik...

London, 9. Dez. Amtlich wird bekannt gegeben: Der bisherige...

London, 9. Dez. Amtlich wird bekannt gegeben: Der bisherige...

London, 9. Dez. Amtlich wird bekannt gegeben: Der bisherige...

London, 9. Dez. Amtlich wird bekannt gegeben: Der bisherige...

London, 9. Dez. Amtlich wird bekannt gegeben: Der bisherige...

London, 9. Dez. Amtlich wird bekannt gegeben: Der bisherige...

Provinzialnachrichten.

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

* Göttingen, 8. Dez. [Autkers letztes Testament.] Das Geldvermögen...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Metallindustrie Schönebeck, Aktiengesellschaft in Schönebeck...

